

## Wachet auf!

„Wachet auf“, ruft uns die Stimme der Wächter. „Wach auf, du Stadt Jerusalem!“ So beginnt der von Philipp Nicolai 1599 verfasste Choraltext. Max Reger hat die Melodie aufgegriffen und darüber eine große Fuge komponiert, die wir später von Hans-Dieter Meyer-Moortgat hören werden. Wachet auf – die Wächter wecken die Menschen, weil der jüngste Tag angebrochen ist, weil die Wiederkunft Jesu unmittelbar bevorsteht, weil es aufzubrechen gilt in Gottes Herrlichkeit. Nun ist es endlich soweit, das Warten und Hoffen und Bangen hat ein Ende. Wachet auf!

Wer wird uns wecken? Wir haben keine Wächter hoch auf den Zinnen und Türmen unserer Stadt. Laufen wir Gefahr, die Ankunft Jesu Christi zu verpennen? „Lasst eure Lenden umgürtet sein und lasst eure Lichter brennen.“ So mahnt uns Jesus im aktuellen Wochenspruch. Seid vorbereitet! Dann wird euch Gott zu Tisch bitten und ihr werdet selig sein, so verspricht er es uns.

Also mal sehr plakativ übersetzt: Wenn wir am Ende der Zeit, wenn wir am Ende unserer Zeit aus dem Tiefschlaf unserer Trägheit, unserer Selbstverliebtheit und unseres Desinteresses hochschrecken und dann hektisch und planlos versuchen, uns noch irgendwie zu präparieren und zu reparieren, was wir unser ganzes Leben lang haben schleifen lassen, dann wird das ziemlich schwierig.

Lasst eure Lichter brennen, heiß doch: Wartet nicht darauf, dass euch jemand weckt, sondern lebt euer Leben so, dass ihr jederzeit bereit seid, vor Gottes Thron zu treten. erinnert einander und auch euch selbst jeden Tag aufs Neue an dieses „Wachet auf“!

Wachet auf und schaut auf all das Leid in dieser Welt und prüft, ob ihr helfen könnt, es zu lindern. Wachet auf und schaut auf Gottes Schöpfung und prüft, ob ihr ausreichend pfleglich mit ihr umgeht. Wachet auf und tretet denen entgegen, denen Menschenwürde und Menschenrechte egal sind. Wachet auf und lebt und betet für Frieden und Gerechtigkeit. Wachet auf!

Zu üppig? In der Tat ist das ein ganz schön dickes Brett, das es da zu bohren gilt. Es ist allerdings und Gott sei Dank niemals zu spät, damit anzufangen. Und dass wir bei all unserem Bemühen niemals perfekt sein werden, dass uns Fehler unterlaufen und wir dann und wann auch mal grandios scheitern, das wissen Sie und das weiß ich und das weiß vor allem Gott. Und er hat ein großes Herz für unsere Unvollkommenheit.

Kritisch wird es, wenn wir die Hände in den Schoß legen und sagen: Sollen doch mal die anderen. Mich geht das alles nichts an. So hat Gott sich unser Leben nicht gedacht. Und darum: Wachet auf! Amen.